

Liebe Familie Huy, liebe Schwestern und Brüder !

Der Tod eines lieben Menschen ist uns Anlaß zu dieser österlichen Feier. Christus ist durch seine Auferstehung eingegangen in ein neues Leben. In dieses neue Leben, das niemals endet, hat er uns den Weg bereitet. Darin besteht der Reichtum unseres Glaubens, daß wir wissen : Auch nach dem irdischen Tod geht das Leben - ohne Tränen und Trauer - voll Freude weiter.

Unser Bruder Heinrich Huy ist am Ostermontag von seiner schweren, aussichtslosen Krankheit erlöst worden. Sein Karfreitag dauerte lange : Am 3. Februar kam er nach Rheine ins Krankenhaus, dann nach Münster, und wieder zurück nach Rheine : Alle Ärzte und Spezialisten stellten fest : es gab für ihn keine Hoffnung auf Heilung.

Seine Angehörigen haben sich um ihn gekümmert, so gut sie nur konnten, - und sie haben alles nur Mernschenmögliche getan und veranlaßt, um ihn zu retten, - aber Gott hat es anders gewollt. Und die Familie Huy hat sich damit abgefunden. So begann die Todesnachricht ja auch mit den Worten, die Christus am Ölberg gesprochen hat, nachdem er lange mit seinem himmlichen Vater um sein Leben gerungen hatte : " Nicht mein, sondern dein Wille geschehe !" Trotzdem ist der Abschied schwer. Der Verstorbene hätte nach menschlichen Ermessungen ja noch lange leben können : er erreichte ein Lebensalter von nur 65 Jahren. Die Angehörigen sind erfüllt von Trauer und Dankbarkeit für alle Sorge und Liebe, die er seiner Familie geschenkt hat.

Die Nachbarn trauern um einen lieben Menschen, der immer ein guter, friedlicher , friedliebender und freundlicher Nachbar war. Ich schätzte ihn sehr, und ich freute mich immer, wenn ich ihn sah. Oft traf ich ihn, wenn ich beim Spaziergang an seinem Haus vorbeikam. Immer war er bereit zu einem Gespräch, und oft hat er mich gastfreundlich in sein Haus eingeladen. Auch mein indischer Adoptivsohn Viktor hat mit beglückender Dankbarkeit die Freundlichkeit von Heinrich Huy anerkannt und gewürdigt. Wie oft hat Viktor mir gesagt : " Wenn Herr Huy mich auch nur von weitem sieht , winkt er schon, und immer spricht er mich freundlich an. Was uns selbstverständlich erscheint, empfindet und fühlt ein Ausländer heutzutage besonders stark.

Wenn es in einem Lied heißt : " Und viel mehr Blumen während des Lebens ; denn auf den Gräbern blühen sie vergebens ", dann sind damit doch die kleinen Dinge der Menschlichkeit und der Großherzigkeit im Umgang miteinander gemeint, die Art und Weise, wie wir miteinander umgehen, in der Familie wie in der Nachbarschaft.

Über 40 Jahre arbeitete Heinrich Huy in derselben Firma, in der er auch seine Lehre gemacht hatte, bis er aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand gehen mußte. Über 40 Jahre am gleichen Arbeitsplatz : das bedeutet Treue , Beständigkeit und Verlässlichkeit. So können wir die Worte im Nachruf von Geschäftsleitung und Belegschaft verstehen : " Er war uns immer ein hochgeschätzter, lieber Mitarbeiter und Kollege."

In der Lesung aus der Geheimen Offenbarung hören wir gleich die Worte : " Selig sind die Toten, die im Herrn sterben ; denn ihre Werke folgen ihnen nach."

Daß Heinrich Huy gerade am Osterfest starb, wirkt wie ein Symbol : Wenn wir mit Christus leiden, werden wir auch mit ihm auferstehen. So hoffen und beten wir, daß der Tod für Heinrich Huy - nach den Worten des hl. Paulus - das Tor zum Leben war, und darum wollen wir nachher auch diesen Gottesdienst, wie alle Messen in der Osterwoche, mit dem österlichen Halleluja beenden.

Amen.